



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

206 (5.5.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227333](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227333)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim und Umgebung drei in 5 Haus oder durch die Post monatlich 2.-RM 2.50 ohne Beleggeld. Bei event. Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachbesserung vorbehalten. Postbestellung Nr. 17500 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. O. 2. — Geschäfts-Redaktions-Waldhofstraße 6, Schweglingstraße 24, Reichelstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich 4mal. Verlagspreis: 40 Pfennig Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Reizungszeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Restam. 1.—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgelassene oder beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufnahme durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Der englische Wirtschaftskrieg

Ein Londoner Stimmungsbild

London, 5. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der erste Tag des englischen Streiks ist nach allen hier vorliegenden Nachrichten ruhig verlaufen. Er hat aber die Physiognomie des ganzen Landes und besonders der Hauptstadt mit einem Schlags total verändert. Der Anblick Londons ist außerordentlich. Der sonst so ungeheure Verkehr geht ins Kieselhalbe. Die Anzahl der Kraftwagen aller Art scheint sich plötzlich verdoppelt und verdreifacht zu haben. Im gesamten inneren London und auf den Straßen nach dem äußeren London, 14—15 Km. weit vom Zentrum entfernt, rinnt ein ununterbrochenes Gewühl von Kraftwagen. Es sind meist nur Privatautos. Im Innern der Stadt fahren nur wenig Omnibusse, die überfüllt sind. Nach den Vorstädten verkehrt nur ganz sporadisch einmal ein Omnibus. Der Verkehr ist aber so enorm, daß die Führer nicht wissen, ob sie ihr Ziel erreichen werden. Als ich eine Kraftdrohke mietete, um in London herum und in die Vorstädte zu fahren, zögerte der Führer, da er zweifelte, durchzukommen. Woher ging es aber doch. Die Straßen gewähren überall ein sonderliches Schauspiel. Bei trockenem Wetter scheint ganz London ins Freie gegangen zu sein und überall sah ich riesige Mengen von Fußgängern, die aber ruhig wie an einem gewöhnlichen Volkstreffen, ihres Weges zogen. Fast alle waren gut gekleidet, in ihren Sonntagsanzügen und guter Dinge. Basenmannsche Gestalten oder finstere leidenschaftliche Protestveranstaltungen sah ich nicht. Irgendwelche Beistimmungen des Publikums in den Omnibussen und den Autos fanden nirgends statt. Der Personentransport der Hauptstadt ist aber am ersten Tage bereits total zusammengebrochen. Mit Ausnahme von einigen wenigen Personenzügen am Morgen ruhte der Bahnverkehr vollständig. Die Hauptbahnhöfe liegen verdet und das gesamte Untergrundbahnnetz war geschlossen. Der Straßenbahnverkehr ist ebenfalls völlig eingestellt. Es gibt in London keine wilden Gefährte wie in Deutschland beim Generalstreik. Die Millionen Angestellten, die in London fast ausschließlich in den 10—15 Km. weit entfernten Vorstädten wohnen, mußten zu Fuß wandern, sofern sie überhaupt ins Geschäft kamen. Das Geschäftsleben ist daher schwer gelähmt. Die Regierung, Büros, Banken und großen Anstalten beschleunigen die schleunige Errichtung von Schaltern für ihre Anstellungen. Der Innenminister ersah durch Rundfunk einen Appell an die Bewohner der inneren Stadt, solche Angestellten aus der Vorstadt zu beherbergen. Autodrohnen sind nur schwer und zu unerträglichen Preisen zu haben. Es heißt, vertriebene Stadt- und Untergrundbahnen sollen heute einen beschränkten Personerverkehr eröffnen. Es bleibt abzuwarten, wie weit er funktionieren wird. Die Post scheint auch vollkommen zu stocken. Es fanden keine Auspostungen statt. Auf den Postämtern erklärte man mir, daß keine kontinentale Post befördert werden könnte. Die Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt. Die Regierung gibt jedoch ein offizielles Blatt „Die britische Gazette“ heraus. Der Rundfunk-Neigtendenz ist sehr düster. Er kündigt an, daß die Lebensmittelzufuhr normal sei, daß aber die Milch heute teurer werden würde; also die Höchstpreise brechen schon zusammen. Im Lande herrscht Ruhe. Verhandlungen fanden nicht statt. Das Parlament tagte nur kurze Zeit. Im Unterhaus wurden nur Budgetangelegenheiten erledigt. Der Streik wurde nicht erwähnt. Im Oberhaus fand eine kurze Streikdebatte statt. Lord Halifax machte der Regierung Vorwürfe, daß sie die Verhandlungen nicht fortgesetzt habe. Lord Oxford nahm für die Regierung Partei und erklärte, daß keine Regierung die Herausforderung des Gewerkschaftsangesessenen akzeptieren könne. Es fand ein Kabinettsrat statt. Baldwin hatte ein Audienz beim König. Der Gewerkschaftkongress ist ein Mannfest, worin er erklärt, daß die Befolgung des Streikbanns in ganz England alle Erwartungen übertreffe. Infolgedessen aber überall vollkommene Ruhe. Das Publikum ist mit der den Engländern charakteristischen Zähigkeit entschlossen, durchzuhalten. Die ganze Mittelschicht betrachtet den Streik als eine gegen die Bürgerschaft und die Verfassung gerichtete Vergewaltigung und sympathisiert mit den Bemühungen der Regierung, diese energisch zurückzuweisen. Die Zuversicht, daß es gelingen müsse, und der Generalstreik nicht lange dauern kann, herrscht außerhalb der Arbeiterklasse überall vor. Der Rundfunk verbreitet die Nachricht, daß in Sheffield die Seger wieder in die Druckereien zurückgekehrt sind und die Arbeit wieder aufgenommen haben. Infolgedessen werden in Sheffield heute Zeitungen erscheinen.

Der amtliche Bericht

Der durch Radio verbreitete amtliche Bericht stellt, übereinstimmend mit Privatmeldungen, die Lage in Schottland und Wales als völlig ruhig dar. Island ist vom Streik nicht betroffen. Die Lebensmittelversorgung ist normal. Der Milchpreis wurde erhöht. Die Arbeiterführer wirken, wie der Bericht betont, auf die Streikenden ein, die Ruhe und Ordnung zu wahren. Die Verkehrsbehörden der technischen Notdienste in London und in den Provinzen sind sehr erfolgreich beschäftigt. Der Gesamteindruck ist zurzeit der, daß es sich um einen großen Sympathiestreik, aber nicht um einen Generalstreik handelt, der zwar Unbequemlichkeiten, aber keine ernstlichen Störungen des wirtschaftlichen Lebens bedingt. Auf der Eisenbahn wurden Milch- und Nahrungsmittelzüge gefahren und in London wurden ausgeschleust. Die Nordlondoner Vorortbahn nach Harrow, Highgate, Rickmansworth, nahm den Verkehr wieder auf, ebenso die wichtige Ost-West-Linie der Untergrundbahn. Auf fast allen Eisenbahnlinien sind einige Fernzüge in Betrieb, die ohne Störungen mit Verspätung die Reise vollenden. Die Kanalüberfahrten sind auf eine Fahrt Dover—Ostende, Dover—Calais sowie Delft—Wien beschränkt. In Dover findet die Streikbestimmung der englischen Seeflotte statt.

Durch königlichen Erlaß haben die Polizeibehörden die Befugnisse erhalten, ohne Hausdurchsuchung jedes Gebäude zu betreten, in dem aufreißende Druckschriften hergestellt werden. Der Betrieb in den Läden und Warenhäusern ist fast normal. Das Personal ist vollständig erschienen. Die Büros der CIG und BIEF arbeiten in schwächerer Besetzung bei stark eingeschränktem Geschäft. Baldwin ersetzte dem König Bericht über die Lage. Darauf fand ein Kabinettsrat statt zwecks Erlaß neuer Anordnungen. Die Arbeiterpartei wird im Unterhaus ankündigen, daß sie vorläufig nur an Sitzungen teilnimmt, in denen die Krise oder andere wichtige politische Fragen beraten werden.

Der Prinz von Wales kam von Biarritz in Paris an und floh abends nach London weiter. Die Flugzeuggesellschaften haben ihren Dienst verläßt, ferdern aber gleichzeitig doppelte Preise für die Lieberfahrt Paris—London.

Durchbrechung des Generalstreiks

Der Streik der Eisenbahner und Transportarbeiter ist keineswegs ein voller Erfolg. Die Eisenbahngesellschaften konnten durch ein größeres Angebot von Arbeitswilligen jeder Art bereits gestern nachmittag einen umfangreichen Kraftwagen der von London ausgehenden Fernzüge durch Radio ankündigen. Die Streikbrecher ermöglichen auch die Wiederaufnahme des Verkehrs auf den meisten Londoner Vorortstrecken. Auch in Mittelengland und Schottland ist der Personerverkehr, wenn auch noch unregelmäßig und sehr stark beschränkt, bereits wieder in Gang gebracht worden. Die wichtigsten Regierungsorgane, die „Times“, die „Morning Post“ und der „Daily Express“ haben gestern nach dem Versuch gemacht, eine kleine Auflage für den Londoner Straßenverkauf zu drucken. Die Typographen-Gewerkschaft hat diese Ankündigung mit einer starken Besetzung der Eingänge jeder Londoner Zeitung durch je 30 Mann Streikposten beantwortet. In Journalistenkreisen ist man auf Zusammenstöße zwischen Streikposten und Polizei gefaßt. Da die Buchdrucker-Gewerkschaft die Parole der Arbeitniederlegung aus prinzipiellen Gründen auch auf die Arbeiterpresse ausgedehnt hat, kann selbst der „Daily Herald“, das offizielle Blatt der Gewerkschaften, nicht erscheinen.

Die Auswirkungen auf die deutsche Schifffahrt

Über die ersten Auswirkungen des englischen Generalstreiks auf die deutsche Schifffahrt erfahren die „Hamburger Nachrichten“ folgendes: Die Hamburg-Amerika-Linie nimmt für den Dampfer „Deutschland“ keine Passagiere nach Southampton an, da nach den neuesten Meldungen Ausflüge dort nicht stattfinden. Ob der Dampfer Southampton anläuft, ist vorläufig noch unbestimmt. Dagegen lag gestern vormittag in dem Passagierbüro des Norddeutschen Lloyd in Bremen eine Meldung vor, wonach der Dampfer „Columbus“ Southampton anlaufen wird. Die für gestern angefündigten Ausfahrten sind größenteils bis auf Weiteres verschoben worden. Auch die englischen Kreuzer hielten ihre Schiffe in Hamburg zurück, da sie für die Dauer des Streiks hier billiger aufgelegt werden können als in englischen Häfen.

Die Rückwirkung auf Frankreich

Paris, 5. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) In den französischen Gewerkschaftskreisen wird der Generalstreik mit gespanntem Interesse verfolgt. Gestern abend fand eine Sitzung der Gewerkschaftsführer statt, in deren Verlauf beschlossen wurde, alle Anstrengungen zu unternehmen, um dem englischen Generalstreik zum Erfolg zu verhelfen. Voraussetzungen werden die französischen Arbeiter die Bewegung mit Geld unterstützen. Von einem Solidaritätsstreik ist dagegen nicht die Rede. Immerhin traten gestern in einer Autofabrik in dem kommunistischen Pariser Vorort St. Oure 2000 Arbeiter in einem Sympathiestreik für die englischen Grundarbeiter. Die Delegierten der Metallarbeitergewerkschaften, die an den Streikversammlungen teilnahmen, versprechen, die verschiedenen Gewerkschaften hinsichtlich eines gemeinsamen Sympathiestreiks zu beeinflussen.

Aus Boulogne wird berichtet: Der Passagierverkehr zwischen Frankreich und England ist seit gestern mittag vollkommen eingestellt. Ein einziger Dampfer, der am Vortage aus England eingetroffen war, fuhr gegen Mittag zurück. Seitdem ist kein einziges Schiff mehr eingetroffen. Alle Hotels sind mit Reisenden, die sich einschiffen möchten, überfüllt. Die Hauptlaste davon sind junge Leute, die sich der englischen Regierung als Freiwillige zur Verfügung stellen möchten. Einige englische Frachtdampfer, die vor dem Streik ausbrach Kohlen nach Boulogne gebracht hatten, konnten gestern mit Lebensmitteln beladen, zurückfahren. Da jedoch die englischen Dockarbeiter nur die unentbehrlichsten Lebensmittel verladen, waren die Kapitäne genötigt, mehrere hundert Kisten Süßfrüchte und 200 Wagen neuer Kartoffel zurückzulassen. Voraussetzungen werden bei anhaltendem Streik die französischen Kanäle schnell mit Waren verstopft werden. Ramentlich der Export von Frühgemüse nach London ist unterbunden.

Sympathieumgebung indischer und australischer Arbeiter

Paris, 5. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird berichtet: Die indischen und australischen Arbeiter haben dem Streik stehenden Gewerkschaften telegraphische Sympathieumgebungen übermittelt. Ein Teil der Arbeiterorganisationen in den Dominions versprach eine aktive Unterstützung des Streiks, andere begnügen sich mit guten Wünschen. Die südafrikanischen Gewerkschaften werden morgen über ihre Haltung endgültig Bescheid wissen. Einige ihrer Mitglieder empfehlen einen sofortigen Solidaritätsstreik.

Neuaufrollung der Flaggenfrage

Berlin, 5. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Es ist nicht genug mit der Volkseinstimmungsfrage und ihren Begleiterscheinungen, zu allem Überflus droht nun auch noch der leidige Flaggenstreik die Gemüter aufzuwühlen. Schon im Reichstag hat die Absicht der Reichsregierung, das Flaggenzeremoniell bei unseren Auslandsmissionen neu zu regeln, viel Aufsehen und starke Erregung hervorgerufen. Wie wir hören, hat den Anlaß zu diesem Vorgehen der Hamburger Besuch Hindenburgs gegeben. In Hamburg, wo bei öffentlichen Veranstaltungen bis zu 80 Prozent Schwarz-weiß-rot geflaggt zu werden pflegt, hat man sich dahin geeinigt, die Handelsflagge, die bekanntlich die schwarz-rot-goldene Wäpfe aufweist, zu zeigen. Dieses Beispiel hat offenbar den Außenminister auf den Gedanken gebracht, auf ähnliche Art die vielen Wirkbelästigungen zu beenden, die der Widerstreit in der Flaggenfrage zwischen den deutschen Behörden im Ausland und den Auslandsdeutschen immer wieder ausgelöst hat.

Den Wunsch, diesem Uebel vorzubeugen, wird man nur begreiflich finden können. Ob freilich der gegenwärtige Augenblick gerade geeignet ist, die ganze Frage aufzurollen, kann bezweifelt werden. Das Kabinett einschließlich des demokratischen Ministers Kitz und der Zentrumminister Marx und Brauns hat ohne die stimmungspolitischen Momente, die gegen die geplante Neuordnung sprechen, zu verkennen, doch angesichts des allgemeinen Wunschens der ausländischen Missionen — auch der Sozialdemokrat Ulrich Kauscher, der das Reich in Warschau vertritt, war in diesem Sinne vorstellig geworden! — dieser Anregung Dr. Stresemanns folgen zu müssen geglaubt. Man hat sich dabei offenbar von der Erwägung leiten lassen, es psychologisch zugleich auch auf das Ausland günstig wirken müsse, wenn jetzt beide Flaggen nebeneinander gezeigt werden.

Gegen die Auffassung des Kabinetts wird namentlich von Demokraten, aber auch von Zentrumsseite geltend gemacht, daß aller Wahrscheinlichkeit nach außenpolitisch gerade das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung erzielt werden würde. Man befürchtet, daß das Aufheben der Handelsflagge neben der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge als „Ausdruck wiederwachsender imperialistischer Hoffnungen“ gedeutet werden könnte. Die Bedenken der Fraktionen, der Demokraten und des Zentrums haben sich denn auch am Abend bereits zu formellen Protesten verdichtet.

Hoffentlich läßt sich eine Lösung finden, die die innere Klüft nicht noch mehr erweitert.

Die „Germania“ wendet sich in außerordentlich scharfer Weise gegen die bevorstehende Flaggenverordnung. Das Blatt weist darauf hin, daß die Beweise dafür fehlen, daß der größte Teil der Auslandsdeutschen gegen die jetzige Reichsflagge sei. Außerdem könne sich niemand auf den Standpunkt stellen, daß die 65 Millionen Heimatdeutschen in der Flaggenfrage nichts mitzureden hätten. Dann heißt es wörtlich: „Man hat oft, es leide den Deutschen die Revolution, der Mut in der Politik. Wir finden, daß man unter gegenwärtigen Reichsregierung diesen Vorwurf nicht machen kann. Wir finden im Gegenteil, daß für eine auf schwachen Füßen stehende Minderheitsregierung ein gerade erkauflicher Mut dazu gehört, in den gegenwärtigen kritischen Zeiten ohne einen besonders dringenden Anlaß in das Wespennest der Flaggenfrage zu greifen; wir sagen mit Vorbedacht, in den gegenwärtigen kritischen Zeiten.“

Der Reichstag über Bodenreform

Berlin, 5. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Im Plenum des Reichstags ging es gestern sehr still und ruhig her. Man unterließ sich in einer mehrstündigen Sitzung über die Bodenreform. Zu der Erörterung dieses immer dringlicher werdenden Problems, hatten die Demokraten durch einen Antrag, in dem sie die Vorlegung eines Bodenreformgesetzes verlangten, den Anstoß gegeben. Es würde sich um ein Gesetz handeln, dem große volkswirtschaftliche und sozialpolitische Bedeutung zukommen müßte, da es den Rahmen spannen sollte für unsere Boden-, Siedlungs- und Wohnungspolitik. Ein Entwurf des künftigen Beitrags für Heimstättenwesen liegt dem Reichsarbeitsminister bereits vor, der ihn inzwischen an die Landesregierungen zur Begutachtung weiter geleitet hat. Damit deutet die Regierung an, daß sie die Notwendigkeit einer einheitlichen Regelung der Materie und einer Zusammenfassung der vielen auf den verschiedenen Gebieten erlassenen Verordnungen anerkennt.

Im Reichstag stieß gestern die demokratische Anregung indes nicht auf die allgemeine Zustimmung, die sich die Antragsteller wohl versprochen hatten. Nur die Sozialdemokraten und die Kommunisten, das Zentrum und auch die Bayerische Volkspartei waren im Prinzip einverstanden. Für die Deutschnationalen machte dagegen der frühere Verbanddirektor von Großberlin, Dr. Steiniger, und war unter Berufung auf die vielen schlechten Erfahrungen, die er in der Praxis gesammelt habe, schwere Bedenken gegen ein Gesetz geltend, das die Verwirklichung eines großen Teils der Idee bedeuten würde, die der jetzt 60jährige Bodenreformer Damaschke sich zum Lebensziel gesetzt hat. Dr. Steiniger befürchtete vor allem, daß das in dem Heimstättengesetz vorgelebene Enteignungsrecht der Gemeinden zu einem strangulierungssystem gegen den Grundbesitz auszuwachsen könne.

Obwohl der Demokrat Bönenburg sich nachweisen möchte, daß durch die geplante Maßnahme nicht der soziale Grundbesitz, sondern die Boden Spekulation getroffen werde, und daß die Entscheidung nur dem Zweck dienen soll, billiges Wohnland zu beschaffen, fanden diese Argumente auch bei der Volkspartei kein Verständnis, im Gegenteil: Sie brachten ihre ablehnende Haltung in noch weit härterer Form als die Deutschnationalen zum Ausdruck. Der Weg, der hier gewiesen würt, führe in die aller schlimmste Zwangswirtschaft zurück.

Zu einer Entscheidung über den Antrag kam es nicht, da das Haus zu schwach besetzt war, als daß der Präsident die Abstimmung hätte wagen können.

Das Gemüse der Nachtigallenzeit

Schwehinger Spargel. Er bedarf keiner Lobpreisung. Wir alle wissen, daß er einen Ruf genießt, der weit über die badiſchen Grenzen gedungen ist, daß er zu den köstlichsten Frühgemüſen zählt. Viele Mannheimer fahren in diesen Tagen nach der Spargelstadt, um die Schönheiten des Schloßgartens zu genießen, zugleich aber auch das Weſe mit dem praktiſchen zu verbinden. Findet doch allabendlich auf den Schloßplätzen der berühmte Spargelmarkt ſtatt, den die beifolgende Abbildung veranschaulicht. In langer Reihe ſtehen die Verkäufer und Verkäuferinnen unter den üppig blühenden Roſenbäumen vor den Tiſchen, auf denen loſe und in Bündeln die Ware ausgebreitet iſt. Schloß 6 Uhr beginnt der Markt. Nicht eine Sekunde früher. Das würde der wachſame Schuhmann nicht dulden. Aber wenn der letzte Glockenſchlag ertönt iſt, dann darf das Publikum an die Stände herantreten und zum Einkauf ſchreiten.

liebliche Speiſe für die Mißgänger, doch ſieis geſonnen, ſchwächt er die Natur. Wohlſchmeckend drückt ſich Grimond de la Renneré, der ſtattliche Verfaſſer eines achtbändigen Almanachs für Feinſchmecker, in ſeinem Küchentalender (1803) aus. Der gleiche Küchenſchreiber beſchreibt auch genau die Zubereitung, die mit weißer Sauce oder mit Öl als Beigabe zu geſehen habe. Als die gefährlichſte Nebenbuhlerin (bezw. Nachfolgerin) erwähnt er die junge Erbſe, die ſelbſt gegenüber einem ſo vorzüglichen Gericht wie einem Spargel-Omelett ſich zu behaupten wiſſe. In dem von R. F. von Rumohr überarbeiteten „Geiſt der Kochkunſt“ des Joſeph König wird der deutſchen Küche vorgehalten, daß in ihr der Spargel zu lange geſotten werde. Er ſolle allerdings ſart auf der Junge liegen, anderſeits dürften ſeine ſeinen Salze nicht verſotten und ausgelaugt werden. Nicht zu lange, vor dem

übrigens auf dem Tiſche in England gefunden. Die ſiehpereyrenden Briten ſeien eben keine wahren Freunde von Gemüſe. Vor den anderen Gemüſen hat der Spargel den Vorzug, im erſten Frühling das Licht der Welt zu erblicken; er iſt ſomit von Natur aus mit einem beſonderen Stimmungsreiz umgeben. In den zarten Spargelköpfen einnerteilt ſich der empfindliche Eifer gleichſam die unbedenkliche Säfte eines milden, aromatiſchen Frühlings; er genießt beſſen ſiehpereyrenden Köſtlichkeit, die ſein durch den langen Winter verdicktes, träges Blut zu neuem Leben erweckt.

Städtiſche Nachrichten

Der zweite Mairerntag

hat ſportlich wieder einen hervorragenden Verlauf genommen. Sämtliche Rennen zeichneten ſich durch ſtarke Reiter und ſiehlenden Verlauf aus. Dabei iſt als Charakteriſtikum zu verzeichnen, daß bei vier Rennen, also genau der Hälfte, Reben Pferde am Start erſchienen. Im Mittelpunkt des Tages ſtanden wieder die Offizierrennen. Am härteſten, mit 14 Pferden, war das Wettrennen auf dem grünen Aſen einleitende Werder-Taadrennen. Bei nicht geringen Ueberräſchungen Sieger, die nicht aeralaubt hatten, daß Amſel mit einem Gewicht von 80 Kilo Chancen haben könnte, ſiegte die Fruchtſtute mit ihrem Beſitzer, Lt. v. G. v. G. v. Breslau 7. Reiter-Regiment im Sattel, allerdings nur mit 1/2 Längen. Lt. v. G. v. G., der ſo außerordentlich vom Glück begünstigt iſt, nun Beſitzer von zwei Vollblutpferden. Zu dem Braunen, dem Siedespreis des erſten Tages, geſellte ſich außerdem ein Schimmel, der ihm von dem Präſidenten des Badiſchen Rennvereins, Geh. Kommerzienrat Auauſt Köchlin, nach dem Ablauf der Probefahrt in dem Ring hinter dem Baarum mit einigen berliſchen Worten der Beſtämmung übergeben wurde, die ſich auch an den Kommandeur des Breslauer Reiterregiments, Oberſtleutnant v. Felbert, richteten. Geh. Kommerzienrat Köchlin a. a. O. inbeſondere ſeiner Freude darüber Ausdruck, daß ein Mitglied des Offizierkorps dieſes ſportsfreundlichen Renniments nunmehr zwei Vollblüter beſitzt. In einem Korlsruher Blatte war die Nachricht erſchienen, Lt. v. G. habe das Pferd, das ihm am Sonntag als Siedespreis zugefallen, bereits wieder verkauft. Davon kann, wie uns Oberſtleutnant v. Felbert verſichert, keine Rede ſein. Lt. v. G. wird beide Pferde behalten. Eine B. räuherung würde ſo auch keineswegs den Abſichten des Badiſchen Rennvereins entſprechend. In dieſem Rennen, das aus beſonders hervorzuheben geritten wurde, kam auch der einſige Sturz des zweiten Tages vor. Bonaparte trennte ſich von ſeinem Reiter, O. E. Suden vom Artillerieregiment 1. der eine Gehirnerkrankung erlitt, die eine vorübergehende Bewußtloſigkeit zur Folge hatte.

Der Besuch war trotz der unſicheren Witterung wieder ſehr gut. Im Gegenſatz zum Sonntag wurde auch der Reſerbarum von Tausenden beſucht, wozu allerdings viel der Umſtand beitrug, daß dieſer Platz völlig freiſtand. Das Geſellſchaftsbild, das ſich auf und vor den Tribünen entwickelte, trug infolge der kühlen Witterung einen mehr herbiſchen als frühlingmäßigen Charakter. Einige Ausſagen über dieſes Kapitel weiter unten. Da das komplizierte Räderwerk des techniſchen Apparates wieder vorzüglich ineinandergriff, konnten ſämtliche Rennen ohne meſentliche Verſpätungen abgeſehen werden. Da heute, nachdem die Hauptmaitage darüber ſind, der Himmel wieder ein bei weitem freundlicheres Geſicht zeigt, darf man die Hoffnung hegen, daß der dritte Renntag am kommenden Sonntag bei warmem Sonnenschein mit einem Weißenbeſuch dem dieſſigen Reiterſport einen glanzvollen Abſchluß gibt. Sch.

Dieſſeits des Rennglitters

Geſtern war auf dem Rennplatz Rana Anna-Tag. Das iſt natürlich nicht wörtlich zu nehmen, wenigſtens nicht ganz wörtlich oder nicht wörtlich ganz. Wie man weiß, aber der Mantel, das Bemäntelte, ſpielte witterungsgemäß die Hauptrolle. Dieſer Mantel und ſeine Urſache bildete ſchließlich auch das Hemmnis dafür, daß es bei den Rennloſetten nicht zu einem ſolchen Rennen kam, aber es ſiehe doch wenigſtens die Anläſſe zu einem ſolchen durchſchimmern, und die Sonne, die ſich hinter den Wolken verſteckt hatte, verberg ſich auch zum Teil unter ihm. Im übrigen kommt die gegenwärtige ſogenannte Mode dem Bemäntelten ziemlich entgegen. Der Capemantel und das Cape ſelbſt waren urſprünglich ſicher für die ſchlechte Witterung gedacht, nur hat es die Stoffwahl ſo weit gebracht, daß dieſe Umhänge, die vor dem Regen ſchützen ſollten, unter ſeinen Umſtänden nicht werden dürfen. Da dieſe Geſicht geſtern trotz einiger Vorzeichen nicht beſand, waren ſolche weiterſtehen Ausſtattungen mehrfach wahrzunehmen. Nicht bloß in der allbeliebten Dieſſe, auch in ſortierten Kuſtern ſchritten ſie einher. Und von dieſer Wetterfeſtigkeit (mit der obigen Einſchränkung) a ſie eine ziemlich vielſeitige Abſtufung bis zum genauen Gegenteil, das trotz der Capemantel auch nicht das kleinſte Wetterrückſchauen vertragen kann. Oder ſie ſiehe vielleicht ſo ein blauesweites Plüſch-Cape, unter dem ſich ein weißes Kleid mit einer Blaubordüre verbarg, den Gipfel der Widerſtandsfähigkeit dar? Gewiß ſo wenig wie jenes gelbe Cape-Kleid, das da in der Pauſe zwilchen dem fünften und ſechſten Rennen. . . . Vom Cape zum Komplet iſt es nicht einmal ein Schritt. Bloß eine Umbewegung; man ſchlägt nur in ein paar Kerne, und das Komplet iſt komplett. Nach Möglichkeit. So wie zum Beſpiel das eine Koſta-Komplet, über das im Hinblick auf das nicht zuſtandgekommene Toilettenrennen nichts weiter ausgeſagt ſei. Eigentlich iſt die allzu große Wetterhärde ſo nicht unbedingt zu beſauern; denn obwohl manche Einfäße ziemlich reſpektabel erſchienen,



Der Schwehinger Spargelmarkt

Photogr. Graßmück, Mannheim

Schnell wich man handelsmäßig, denn man hat ja vorher genügend Zeit gehabt, die Ware in Auguſchein zu nehmen und ſich nach dem Preiſe zu erkundigen. Daß er immer noch viel zu hoch iſt, wiſſen unſere Hausfrauen zur Genüge. Der Spargel braucht warmes Wetter, wenn er in Waſſe aus dem Boden ſchießen ſoll. Die am Sonntag eingetretene Abkühlung iſt inſolgeſſen nicht geeignet, preisbrütend zu wirken.

Einer der bedeutendſten Kochkunſtphiloſophen, Eugen Baron Baerth, hat einmal die doppelſinnige Bemerkung gemacht, Spargel und Nachtigallenſang ſeien zeitlich zuſammen. Materialiſtiſcher dürfte ein Greis, der dem Baron gegenüber zuſchieden pries, der größte Vorzug des Spargels ſei der, daß er keine Knochen habe, zu ſeinem Gemüſe die Zähne allo entdehrt werden könnten. Seit langer Zeit ſchon erklingen die Loblieder auf den Spargel. Bereits die alten Griechen haben ihn geſchätzt, freilich in erſter Linie als — Arzneipflanze. Sie ſam in Betracht als Mittel gegen Herſtellen und Waſſerſucht, galt vor allem als Blutreinigungsmittel. Die ſchmerzmittelveranlagten Römer aber vertrieben den Spargel nicht in die Hausapotheke, ſondern brachten ihn auf die Toiſet. Schon der würdige Cato bezieht ihn als eine „Schmeichelei für den Gaumen“, und Plinius ſpricht von ſeiner Beſtändigkeit.

Die erſten Spargelbeete in Deutſchland werden 1505 im Stuttgarter Luſtgarten feſtgeſtellt, dann 1578 am Niederſtein. Bald darauf meidet ſich Ulm als Mittelpunkt der neuen Kultur. Der alle Hieronymus Braunſchweig berichtet aus dem 16. Jahrhundert: „Man pflanzt ſiein Spargel zu ſehen in etlichen Gärten, dieſe ſind erſt jung ſie gleich einem Salat.“ Dahingegen Ehrhart (Königs Kräuterbuch, 1783) warnt: „Spargen iſt eine

Gebrauche ſolle man ihn reinigen, ſchnell abwaſchen, ohne ihn in kaltem Waſſer liegen zu laſſen. Nicht eher dürſe er der Zartheit halber in das Kochwaſſer gegeben werden, als bis das Waſſer in „vollem Wallen“ ſei. Um ſich zu überzeugen, ob der Spargel „gar“ ſei, ſaſſe man ihn leicht an den Kopf, nicht etwa an den Stiel. Im beſonderen kommen (nach Rumohr) zwei Arten der Zubereitung in Frage: auf italieniſche, d. h. mit einer Tunte von Öl, Zitronenſaft, Salz, Pfeffer und Senf, oder auf deutſche, d. h. mit einer Tunte von Butter, Mehl und Eibiotter.

Wie dieſe wenigen Beiſpiele ſchon einleuchten, ſteht der Spargel bei allen Wiſſenſchaftlern des Gaumens in beträchtlichem Anſehen. Nicht unberührt läßt ihn der maßgebendſte einer, Brita. Savarin (1755 bis 1826), die hohe Ehre zuteil werden, bei Rangordnung oder ausgeſüßten Deſſertſachen oben an zu ſehen. Und zwar iſt es der 5 Zentimeter lange Spargel, dargeboten in Feinſchneidhülle, den er beſonders lobt. Die Franzoſen lieben ihn überhaupt ſehr ſiehllich. Im Departement der Reuſe ſtürzt man, ſo bald der Spargelkopf durchs Erdreich kommt, eine Flaſche darüber, damit er bis zu deren ungefülltem Boden emporwächst, dann umhiegend herabſteigt, um wieder aufwärts zu ſchimmen, bis die ganze Flaſche von dem ſiehllich des Spargels gefüllt iſt. Das gibt dann beinahe eine ganze Schüſſel voll. Während wir Deutſchen den Kopf gern melk ehen, wird er in Frankreich angegrünt bevorzugt. „In dieſem Falle“, ſagt Baron Baerth, „kann man freilich nur die Spigen eſſen, der Reſt iſt ſieſerig und hart; aber dieſes ſpricht eben für den Gourmet, und der Gourmet findet es aus einem ſicheren Geſichtspunkte gerechtfertigt. Es gehört oft ein großer Appetit der Natur dazu, um dem auf einer hohen Geſchmackskultur ſtehenden Menſchen Gemüſe zu tun. Die ſchlechteſten Spargel hat Baerth

Siegmund Freud

Zum ſiebzigſten Geburtstag am 6. Mai

Von Dr. med. J. Löbel (Franzſenbad)

Kein jemals vorher hat eine wiſſenſchaftliche Lehre, eine mediſiſche Theorie, ſo tief in alle Kreiſe der gebildeten Völkermwelt Eingang gefunden wie Siegmund Freud's großes Lebenswerk, die Psychoanalyſe. Dieſelbe deshalb, weil ſie die Probleme vereinfacht, weil ſie ſo leicht zu verſtehen und ſo leicht mißzuverſtehen iſt.

Wohlſchick auch nur, weil ſie den Menſchen das beſt erſehnte Recht gibt, ſich und andere intensio mit ihrer Perſon zu befaſſen. Ja, es wird uns, wenn wir Freud's Bücher geſehen haben, ſogar zur Pflicht, in uns hineinzuſchauen; das Recht zu beſuchen, das er als Erſter erſchließt hat, mit dem er die Winkel und Souterrains unſerer Seele erhellte. Und wir ſind nicht wenig erſtaunt über das, was es da zu ſehen gibt.

Gewiß, es herrſcht tadelloſe Ordnung in den Empfangsräumen, in denen wir mit unſeren Freunden ſprechen. Aber können wir ſie hinterſchließen laſſen in die Kuppelkammern, in die Keller, wo die Wunſche unſerer Kindheit und unſerer Abnen, zerbrochene alte Wunſche und verſtaubte Zuſammenbrüche durcheinander modern?

Wir ſelbſt wiſſen nichts von ihnen, von dieſen ganzen finſtern Gewirren, dieſem wenig erkennbaren Gewirr animaliſcher Inſtinkte, und wollen nichts davon wiſſen. Wenn doch einmal aus dieſen Verſchöben ein penſionierter Gedanke, eine abſtörende Biſion, eine ſchamhafte Erinnerung, ein böſer Wunſch emporſtaucht in das helle Obergeſchoß des Bewußtſeins, ſo ſchlagen wir ihm gleich auf den Kopf, wie Kasperle dem Teufel.

Freud war der erſte, der dieſem Geiſt aus der Unterwelt nicht auf den Kopf ſchlug, der ihn im Gegenteil intereſſiert betrachtete, ihn ergründete. Wie einem Geologen die Lava Ausfluß gibt über die Ruſtände im Innern der Erde, ſo gibt Freud der Begehr, der aus der Tiefe hervorſtrömt, das Fragment, das emporragt, die Hand, das Unterbewußtſein zu betrachten, ſich von ſeiner Struktur ein Bild zu machen.

Das Unterbewußtſein gab es natürlich ſchon vor Freud; die Talſachen erſchienen, man kannte ſie ſogar; aber kein Menſch verſuchte auch nur ſie zu erklären. Ihm gebührt das Verdienſt, ſie feſtzuhalten, ſie einem Verſtändnis unterworfen zu haben. Natürlich wurden ſchon vor ihm Wunſche verdrängt, die Psychologen wußten, daß es nicht genüge, Triebe in den Keller zu ſperren, um ſie unſchädlich zu machen. Aber Freud hat gezeigt wie ſie im Dunkeln intrigieren, wie ſie unterirdiſch wühlen, ſich in unſer Tun und Laſſen einmischen, wie das Unbewußte mitunter die Oberhand gewinnt, das ſolide Ich, das Bewußtſein, eſt zum Staunen macht.

Und er hat die Mittel aufgeſucht, die es dazu verwendet, er hat die Waſten heruntergeriſſen, unter denen es ſich einſchleicht. Er hat in der Psychoſtatik des Alltags, in allen unſeren kleinen Anſehen, in jedem Kapſus, in unſeren Irrtümern, Vergeſſenheiten, Verſtändniſſen den Anteil aufgeſucht, den das Unterbewußtſein daran hat. Er hat gezeigt, daß immer, ach, zwei Seelen in unſerer Bruſt wohnen, daß wir immer unter beider Einfluß ſtehen, daß jede unſerer Handlungen durch beide beherrſcht wird.

Nur in einem Falle, behauptet Freud, hat das eine Element die Allieherrſchaft: im Schlaf. Im Schlaf, im Traum, nimmt das Unterbewußtſein ſeine Rendanten daſſer, daß es ſonſt immer vom „oberen Ich“ an der Reine geführt wird. Der Traum iſt die Entſchließung unſeresahren Lebens, iſt das Perſönlichſte in uns.

Gewiß, der Traum hat immer einen Sinn, er kann uns brauchbare Aufſchlüſſe über uns geben; zugegeben, er iſt die ideale Verwirklichung verdrängter Wunſche, beſonders wenn alle Symbole ſtimmen ſollten, die Freud aufgeſtellt hat. Aber ſind wirklich alle Ideen des Traumes verdrängte Wunſche? Hat nicht jeder von uns (ſchon Träume gehabt, die ſich viel ungezwungener anders deuten liehen?

Iſt wirklich nur das Unterbewußtſein unſer eigentliches Weſen und alles andere nur ein Kunſtprodukt aus Erziehung und Kultur? Immerhin, wer ſich an der Hand Freud's auf den Weg gemacht hat — und er verſteht es wunderbar, unmerklich zu führen. Schritt für Schritt! — dem wird es ſchwer fallen, nicht bis ans Ende mitzugehen. Obgleich dies Ende ſehr, ſehr weit iſt.

Seine Führung, die Erfahrung des Psychoſtaters und der Taſt des Psychoſtaten, machen es möglich, die Neuherungen des Unterbewußtſeins herorzuloden, ſie feſtzuhalten, ſie zu entlarven und zu erklären. Seine Methode, eben die Psychoanalyſe, iſt Unterſuchung und Behandlung zugleich. Denn die Klarſtellung des Antagonismus zwilchen den beiden Elementen unſeres Bewußtſeins, die Aufdeckung der Urſache, die einer Störung zu Grunde liegt, kann an ſich ſchon Heilung bedeuten; den Gegner ſtellen, ihm ins Auge blicken lang gerade bei einem Gegner unlauberer, inlamer „Procedimen“ ausreichend ſein, um ihn zu entmachten, ihn „abzuregieren“, ihn unſchädlich zu machen. — Wie groß der Anteil an dieſem Erlolge iſt, den eine Begleitſchreibung des Psychoanalytiſchen Methode, die Beſichte, hat, ſeine ingeniöſe Erfindung einer Psychoſtatik, die viel älter iſt als die Freudſche, — das wird natürlich niemals entſchieden werden können.

Es wird wohl auch kaum jemals zu entſcheiden ſein, ob die ſouveräne Stellung, die Freud der Entſtill zuſchreibt, vollſtändig gerechtfertigt iſt. Die Lehre von der Genitalität, die alles in unſere Schulweisheit ſich nicht träumen ſich auf einen einzigen Motor zurückführt, vertritt ſich nicht gut mit der Erfahrung, daß

es und die Natur ſonſt eigentlich niemals ſo leicht macht; ſie erlaubt uns ſonſt niemals, mit einem einzigen Gedanken alle Talſachen zu beherrſchen. Immerhin, Freud's Anſchauung, daß alles aus dem bekannten einen Punkte zu kurieren ſei, berührt ſich mit der jüngſten mediſiſchen Mode, der Lehre von der „inneren Sekretion“. Hält doch auch dieſe die gleichen Faktoren, die auch den Sexus beherrſchen, für den Rezier allen Lebensablaufes!

Schon die Fragen, die er aufgeworfen, ganz abgesehen von den vielen endgültigen Antworten, die er gegeben, rechtfertigen den angebrachten Einfluß, den Siegmund Freud auf die Medizin, die Psychoſtatik, die Philoſophie, die Pädagogik, die Literatur und Kunſt unſerer Zeit ausübt. Daß es Köpfe gibt, in denen ſeine Lehre ſich ſolch malt, die glauben, man müſſe allen ſeinen Tereben nachgeben, um nicht an einem Komplex zu Grunde zu gehen, iſt nicht ſeine Schuld. Sein Verdienſt aber bleibt es, die Leute zum Nachdenken über ſich gebracht zu haben; ſchon das iſt ungeheuer viel!

In allen Ländern und Erdteilen behandeln Hunderte von Aerzten (und Tausende von Laien) nach ſeiner Methode. Unzählige Bücher und über die Psychoanalyſe geſchrieben worden und eine ganze Menge von Leiſchritten beſchäftigt ſich ausſchließlich mit ihr. In einer Reihe von Unterſtäten wird dieſe Wiſſenſchaft vorgetragen und Freud hat begehrte Schüler in der ganzen Welt.

Am wenigſten in der Stadt, in der er lebt, in Wien.

Wien hatte zwei Träger des Nobelpreißes. Der eine von ihnen, A. O. Fried, fand in ſeiner Heimat keine — Wohnung, der andere, Prof. Baran, keinen Wirkungskreis. Er mußte nach Schweden auswandern. Siegmund Freud erſieht nicht den Nobelpreis, konnte allo in Wien bleiben. Doch wurde er wenigſtens niemals Ordinarius; er iſt ein „außerordentlicher“ Profeſſor geblieben.

Kunſt und Wiſſenſchaft

© Die Ausmalung des Bamberger Doms. Profeſſor Carl Johann Becker-Gundahl von der Münchener Akademie dem Bamberger Domkapitel vor mehr als Jahresfrist den Auftrag zur Ausmalung der einen Apsis des Bamberger Domes erteilte. Er geſtorben, ohne die Ausführung begonnen zu haben. Jetzt hat Profeſſor Carl Caspar, der Münchener Maler denſelben Auftrag erhalten. Mog auch ſeine Wahl ein glücklicher Geiſt ſein man hätte nach Becker-Gundahl's Hinſcheiden die Frage der Ausmalung der Chordröhung nicht wieder aufrollen ſollen, zumal ſie der Wiberland nicht gegen die Wahl des Künſtlers ging und geht, ſondern gegen den Gedanken überhaupt, die Feiertlichkeit des romanischen Raumes und Wirkung ſeiner Proſit durch farbige Zutaten von heute zu fördern.

Kann der Gesamtumfang an diesem Tage nicht über das allzu
Zeitbedingte hinaus. Bei den Herren ist das noch viel sichtbarer;

Doch so ganz war der Sonnenschein nicht ausgeblieben. Die
Kapelle hatte es übernommen, ihn in dem ebenso beliebten wie

Milchpreis und Eisenbahnfracht

Von der Reichsbahndirektion Karlsruhe wird uns
geschildert: In einem auf der „mildmirtlichen Launa“ am 23.

Man verlangt also hier von der Eisenbahn, daß sie ein unter
ihren eigenen Selbstkosten in besonderen Kurzwagen befördertes Gut

Table with columns: Entfernung, 1914, 1926, and sub-columns for freight rates (100 kg and 1 t).

Während also die Reichsbahn die Milchfrachten wegen der
Kriegszeiten um die Hälfte herabgesetzt hat, ist der Verbrauchspreis

Es besteht nach den bisherigen Erfahrungen kein Zweifel, daß
dieser Frachtermäßigungen für Lebensmittel die Preisbildung in keiner Weise beeinflusst haben, was

Muttertag 1926. Am Sonntag, 2. Mai, wird der deutsche
Muttertag gefeiert. Er soll in erster Linie ein festes Fest der

Eine feine Familie. Im Jahre 1919 zur Zeit der größten
Hilfsnot, war auf einem Hof in der Nähe von Hohenheim

Veranstaltungen

Der Hausfrauenbund will am Samstag nachmittag Mütter
und Kindern ein paar fröhliche Stunden bei einem Kinderfrüh-

Aus dem Lande

Coblenz, 4. Mai. Bei den Bauarbeiten der Speditions-
genossenschaft an der Elingerstraße wurden wieder bemerkenswerte

Heidelberg, 4. Mai. In den höchsten Geschäften werden die
ersten Kirchen von der Bergstraße feierlich eingeweiht.

Leutershausen, 4. Mai. Als die Ehefrau des hiesigen Fabrik-
arbeiters Friedrich Schneck mit Wäsche beschäftigt war, stürzte

Tübingen, 4. Mai. In der in der Oberstadt gelegenen berühmten
Waldfriedrichs wurden am Sonntag zu einer beliebigen

Aus der Pfalz

Landstuhl, 3. Mai. Ein 17 Jahre alter Lager rufsch
beim Abwaschen der Hausflüsse am Oberen Rheinufer auf dem

Landstuhl, 4. Mai. Gestern vormittag verunglückte bei
Bebr. Suizer ein lediger 25 Jahre alter Arbeiter von Schwegen-

Nachbargebiete

Worms, 3. Mai. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete
sich in der Hoardstraße. Dort fiel ein Stück des Mauerputzes

Frankfurt a. Main, 4. Mai. In Höchst am Main ist von
Frankfurter Fahndungsbeamten ein großer angelegter Betrag zum

Gerichtszeitung

Der Mordprozess Jemischer
vor dem Schwurgericht Frankenthal

Unter großem Andrang des Publikums begann am 4. Mai,
vormittags halb 9 Uhr die Verhandlung im Mordprozess Jemischer.

Nach Verlesung der Verlesungen und des Vorlesens des An-
geklagten, wurden die Vorlesungen des Angeklagten gelesen.

In seiner Vernehmung erklärte er ferner die seinerzeitigen Vor-
gänge in Lombrach. Die Behauptung Lombrachs sei von Heinz Lein-

Hierauf kam der Vorsitzende auf die Schifferhändler Vorgänge
näher zu sprechen. Von Spener sei die Warnung nicht angenommen.

Die Jugendvernehmung

Zunächst traten einige Zeugen auf, die gesehen haben, wie der
Täter Seelinger von einer Kugel im Rücken getroffen wurde

Der Zeuge Arbeiter Wolle-Lombrach erklärte ganz bestimmt,
daß Jemischer den üblichen Schuh auf Seelinger abgedeckt habe.

Zeuge Heilmann, Geschäftsführer des Konsumvereins Lam-
brach, hatte in einem Brief durch Zufall den Jemischer kennen ge-

Weitere Zeugen, mehrere Postbeamte vom Postamt Lombrach,
behaupften auf das Bestimmteste, daß der Angeklagte der seinerzeitige

Führer war, der in der gemeinsten Weise sich betragen und
ständig mit Erschießen geübt habe. Der Angeklagte habe so-

Zeuge Hilfspolizist Fischer erkannte in dem Angeklagten
ebenfalls den Führer, der sich wie ein wildes Tier benommen

Tamit war die Jugendvernehmung in dem Falle Lombrach
zu Ende. Es folgte noch das Gutachten zweier Ärzte. Daran

Sportliche Rundschau

Die Meisterschaften des Rhein-Neckar-Gau

Das diesjährige vom Verein für Sport- und Körperpflege
Bismarck übernommene, gut vorbereitete Gaufest am 2. Mai

Die Ränge im Ringen werden am 13. Mai in Bismarck
fortgesetzt. Der Ringkampf-Wettbewerb findet am Freitag

- Leichte Altersklasse: 1. Ph. Reib, Sp. Bg. 84; 2. J. Sch...
Mittlere Altersklasse: 1. D. Rührer, St. u. R. R. Lombrach...

- Leichte Altersklasse: 1. J. Wundt, Sp. Bg. 84; 2. J. Sch...
Mittlere Altersklasse: 1. R. Rathgeber, Sp. Bg. 84; 2. S...

- Leichtgewicht: 1. A. Herant, V.f.R. Neckarau; 2. J. R...
Fahrgewicht: 1. W. Wehring, St. u. R. R. Lombrach...

- Leichtgewicht: 1. W. Wehring, St. u. R. R. Lombrach...
Mittelgewicht: 1. R. Reinfrank, V.f.R. 86; 2. F. R...
Halbschwergewicht: 1. R. Mertel, V.f.R. 86; 2. W. W...
Schwergewicht: 1. G. Gehring, St. u. R. R. Lombrach...

Kadspost
4. Kaiserlicher Wildparkrennen. In der Klasse C bis 500 cm
(10 Runden - 74,100 km) wurde Meister G. H. R. R. R. R.

Wasserstandsbesichtigungen im Monat Mai

Table with columns: Station, 20, 25, 30, 1, 4, 5, 1926, and 25, 30, 1, 4, 1925.

Druck- und Verlags-Druckerei Dr. G...
Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. & S.

Gefredaktoren: Kurt Müller, — Verantwortliche Redaktions-
für Politik: Hans Alfred Müller, — Neuliteratur: Dr. Fritz G...
Kommunalpolitik und Statistik: Richard G... — Sport und
Kunst aus aller Welt: Fritz Müller, — Gaudeliteratur: Kurt Müller,
Wissenschaft und Kunst: Dr. Rührer, — Klagen: Hof Bernhart.

Advertisement for Seifex soap. Text: 'Helle Sommerkleider', 'wird der Schmuck jeder Dame, haben aber leicht Schmutz annehmen. Sie werden wieder strahlend weiss, wenn sie mit Seifex gebleicht werden'.

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Vom französischen Eisenmarkt

Im Monat März hat die französische Eisenindustrie mit 772 416 T. Roheisen (gegen 706 000 im Februar und 702 000 T. im Januar) und 725 611 T. Rohstahl (gegen 630 000 T. im Febr. und 666 000 T. im Januar) ihren Rekordstand erreicht...

machen lehrten. Das ist die Keimzelle der deutschen Zigarettenindustrie. In eine KG. mit einem KR. von 3750 000 K wurde die Fabrike im Jahre 1874 vermandelt und ist lange Zeit innerhalb der deutschen Zigarettenherstellung die einzige Aktiengesellschaft gewesen...

Bevorstehende Gründung der Vereinigten Stahlwerke A. G.

Am Freitag dieser Woche werden die Abschlusshandlungen zwecks endgültiger Gründung der Vereinigten Stahlwerke AG. stattfinden. Zurzeit ist man mit der Ausarbeitung der entsprechenden Verträge beschäftigt...

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg. Ende 1925 ergab sich in der Lebensversicherung ein Bestand von 14 661 Versicherungen über 85 618 200 K mit einer Prämien-einnahme von 4 594 388 K...

Friedrich Wilhelm Lebensversicherungs-A.G. in Berlin (Gerling-Konzern). Der Berichtsjahr 1925 sind im Konzern 20 753 Anträge mit 26 513 890 K Kapital und 8158 K Zinsrenten gestellt worden...

Helvetia Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen. Reingewinn 801 482 Fr., Dividende 300 Fr. pro Aktie. 6 v. H. Generalanteil bei Pöhlner Braunkohle. Die Pöhlner AG für Braunkohlenverwertung in Berlin berichtet über eine Steigerung der Leistungen gegenüber dem Vorjahre...

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein in Solingen. Eine Dividende kommt für 1925 nicht in Betracht. Die Gesellschaft unterhandelt seit längerem wegen der Aufnahme eines größeren Kredites. Diese Verhandlungen sind jetzt abgebrochen worden...

Bergmann-Elektrowerke AG. in Berlin. Das Unternehmen erzielte aus 1925 einschließlich eines Gewinnvortrages von 621 330 K einen Rohgewinn von 8 38 (8,94) Mill. K. Unkosten erforderten 754 926 (652 899) K. Abschreibungen 1 37 (9,98) Mill. K...

Rathgeberform AG. in Cannstatt-Stuttgart. Bekanntlich verteilt die Gesellschaft aus 105 452 (169 114) K Reingewinn 10 v. H. Dividende auf ein KR. von 400 000 K. Rohgewinn beläuft sich auf 302 143 (271 909) K...

Ugema-Omnibus AG. Berlin (Aboga). Das Jahr 1925 war nach dem Geschäftsbericht ein Jahr des Ausbaus. Betriebs-einnahmen sind von 9,84 auf 14,98 Mill. K gestiegen, allerdings auch die Ausgaben von 7,06 auf 11,5 Mill. K. Abschreibungen 2,43 (1,79) Mill. K...

Julius Berger Tiefbau AG. in Berlin. 1,64 Mill. K Brutto-gewinn. Abschreibungen 329 000 K. Reingewinn 0,74 (0,76) Mill. K. 15 v. H. Dividende. Mit den übernommenen und neu hinzugekommenen Aufträgen ist die Gesellschaft über das laufende Jahr hinaus beschäftigt...

Reformdarlehen der General Motors Co. Diese bedeutende amerikanische Automobilfabrik hat im ersten Quartal Reiteinnahmen von 40 644 576 Dollar erzielt und damit alle früheren Rekorde überboten. Die Zahl der in den ersten drei Monaten des Jahres abgesetzten Kraftwagen belief sich auf 227 270, d. h. der Absatz hat sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs um 65 v. H. erhöht...

40 v. H. Dividende und Kapitalerhöhung bei der Analo-Java Rubber Co. Die Gesellschaft, eine der größten im britischen Besitz befindlichen Kautschukpflanzungen mit einem KR. von 344 320 Pfd. Sterl., hat im Geschäftsjahr 1925 einen Reingewinn

Die Kohlenkrise in England und das deutsche Wirtschaftsleben

Die Frage, welche Rückwirkungen eine längere Zeit dauernde Ausperrung der englischen Kohlenarbeiter auf Deutschland haben würde, beschäftigt augenblicklich weite Kreise des deutschen Wirtschaftslebens. An ein Übergreifen des Streiks auf Deutschland wird man angefangen der starken Arbeitslosigkeit in Deutschland nicht denken...

Ueberzeichnung der 4 000 000 Gold-Anleihe der Stadt Mählem-Ruhr. Wir hören, daß die Zeichnung auf diese Anleihe gestern Ueberzeichnung erfolgt sein dürfte.

Deuschlands Holzexport. Deutschland hat im Jahre 1925 insgesamt 6,7 Mill. Tonnen Kahlholz eingeführt oder umgerechnet in Rohholz 13,9 Mill. Festmeter. Das "Holzhandelsblatt" berichtet, daß die Gesamtanholzeinfuhr Deutschlands um 52 v. H. gestiegen ist.

Zahlungseinstellung in der Kunststoffsbranche. Die Handelsauskunft Simons in Leipzig hat ihren Bericht eingestellt, weil sie sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet. Die Schuldtragenden gehören nicht nur die entlassenen letzten Arbeitgeber, sondern vor allen Dingen auch die Abnehmer der genannten Kunststoffe...

Devisenmarkt

Rekordtiefstand des Franken

Der Währungszerfall der beiden Westländer, des belgischen und französischen Franken, hat weitere Fortschritte gemacht. Die französische Währung erlitt gestern einen neuen erheblichen Kurseinbruch. London-Paris, das in den mittagsstunden mit 148,50 einigte und an der Börse mit 148,25 notiert wurde...

Berliner Metallbörse vom 4. Mai

Table with columns for metal prices (Eisen, Kupfer, Zinn) and exchange rates for various cities (London, Paris, etc.)

Teerbericht. (Eigenbericht von Hermann Kaufmann, Pöhlner & Co. Teemport, Mannheim.) In der Tee-Auktion in Amsterdam am 29. April hatte man einen billigeren Ablauf erwartet...

Ferdinand Eberstadt & Cie. Nachf. A. G., Mannheim

Das Geschäftsjahr 1925 hat infolge der wirtschaftlichen Krisis die Erwartungen nicht voll erfüllt; es kam dem Unternehmen jedoch mitan, daß der Hauptteil der Kunden sich aus einem zuverlässigen Stamm von Abnehmern in der Provinz zusammensetzt...

Neue Stuttgarter Lebensversicherungsbank AG.

Der Bruttoüberschuß beträgt 2 385 539 K. Davon liegen in der Gewinnrücklage der dienendenberechtigten Versicherungen insgesamt 2 438 323 K. d. h. 94,3 v. H. des Bruttoüberschusses oder rund 23 v. H. der gemünderten Brämieneinnahme...

1 Million Verlust der Kreisbank AG. Düsseldorf.

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, hat das Institut einen Verlust von 1 Mill. K. erlitten. Er soll durch Umlagen im Verhältnis von 1:1 zu den überwiesenen Reichseinkommen, und Körperschaftsteuern beflügelt werden.

Der Kapitalbedarf der Reichsbahn. Die Verhandlungen über die Befriedigung des Kapitalbedarfs der Reichsbahn zu Investitionszwecken werden ununterbrochen fortgesetzt. Nach dem gegenwärtigen Stand ist damit zu rechnen, daß noch in die 2. Woche ein politisches Ergebnis erzielt werden wird.

Die alte deutsche Zigarettenfabrik. Anlässlich der Umwandlung der Compagnie Fabrique Tabac und Zigarettenfabrik AG. in ein Handelsunternehmen macht "Die Tabakwelt" (Dresden) Fachzeitschrift für Industrie und Handel des Tabacs, omerdes in ihrer Nr. 18 interessante Mitteilungen aus der Geschichte dieser ältesten deutschen Zigarettenfabrik...

National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 5. Mai 1926
Vorstellung Nr. 275, Miets E. Nr. 33
3023. Nr. 1718-1724, 1845-1875,
1651-1655, 1701-1720. 5023. Nr.
1630-1670, 2441-2447, 2593-2600.

Intermezzo.
Eine bürgerliche Komödie mit sinfonischen
Zwischenspielen in zwei Aufzügen von Richard
Strauß. In Szene gesetzt von Richard Meyer-
Walden. Musikalische Leitung: Richard Lert.
Bühnenbilder von Heinz Grete.
Technische Leitung: Walter Urauh.

Anfang 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr

Personen:
Christine Rosa Pauly-Dreesen
Der kleine Franz, ihr Sohn Julius Bartsch
Hofkapellmeister Robert
Storch, ihr Mann Christian Känker
Anna, ihre Kammerjungfer Gossa Heiken
Baron Lummer Helmuth Neugebauer
Der Notar Mathieu Frank
Seine Frau Erna Schlüter
Kapellmeister Stroß Paul Berger
E. Kommerzienrat Alfred Landory
Ein Justizrat Hugo Voison
Ein Kammerdiener Karl Mang
Ein junges Mädchen Trude Weber
Köchin bei Storch Laise Böcher-Pachs
Therese Lind Schmitt

Die von den Damen in dem Stück
„Intermezzo“ getragenen Kleider
sind von uns geliefert
Fischer-Riegel / Mannheim
Paradeplatz. 5306

Mannheimer Künstler-Theater
APOLLO
Fernsprecher 1624 6374
Abendlich 8 1/4 Uhr
Zauberschau Kassner
Die Weltsensation!
Sommerpreise. Vorverkauf täglich ununter-
brochen ab 10 Uhr vormittags.

Friedrichspark
Heute Mittwoch 4-6 Uhr 5114
KONZERT

Mannheim / Musensaal / Rosengarten
Donnerstag, den 20. Mai 1926, abends 8 Uhr
Berliner Philharmoniker
Leitung:
Wilhelm Furtwängler
Programm: Beethoven: 1. Sinfonie; Bruckner: 4. Sinfonie (romantische);
Wagner: Meistersinger-Vorspiel. — Karten zu Mk. 14.— bis 2.— einschl.
Steuer bei K. P. Heckel O. 3, 10, Mannheimer Musikhaus P. 7, 14a, Blumen-
haus Tattersall Schwetzingenstraße 16 3134

Ufa-Theater Ufa
P 6 Enge Planken P 6
Nur noch bis Donnerstag!
Der erfolgreiche, gegenwärtig alles
in Schatten stellende Ufa-Film:
Die Brüder Schellenberg
7 Akte nach dem gleichnamigen in
der Berliner Illustrierten Zeitung er-
schienenen Roman von Bernhard
Kellermann.
Hauptdarsteller:
Conrad Veidt
Lil Dagover
Liane Haid
Bruno Kastner,
Julius Falkenstein,
Erich Kaiser-Titz
Man bewundert
nicht nur die Inszenierung dieses
Ufa-Films, welche von dem weltber-
ühmten Regisseur Karl Orlow in
die Wege geleitet wurde, sondern
auch die Darstellungskunst der ob-
genannten Filmschauspieler!
Insbesondere spricht man allgemein
auch in Mannheim von der großen
Kunst und dem reinen Können Con-
rad Veidts, welcher gleichzeitig beide
Brüder Schellenberg spielt: Diese
Doppeltrolle von einer Person gleich-
zeitig darzustellen, erweckt berechtig-
tes Aufsehen bei allen Besuchern.
Infolge des starken Andranges
zur Abendvorstellung, bitten wir
dringend, die Nachmittags-Vor-
stellungen zu besuchen.
Anfangszeit für Filme:
4, 5.40, 8.50, 8, 6.20, 8.10, 8.30, 8.50
und 9.50-10.30 Uhr

Ufa Schauburg Ufa
K 1 K 1
Nähe Friedrichsbrücke.
Große Spieltage
welche wieder einmal zu Tausenden
die Mannheimer in die Schauburg
kommen lassen!
Es spielen die Hauptrollen in dem
I.
Sechsaaktigen Großfilm:
NANETTE
macht alles
Georg-Alexander, Vivian
Gibson und vor allen Dingen die
geleitete aus dem Ufa-Film:
„Ein Walzertraum“
rühmlichste bekannte
Mady Christians.
Als **III.** Großfilm
das siebenaktige Film-Drama:
Das Netz des Schicksals
Die Trägerin der Hauptrolle dieses
Films ist
„die göttliche Künstlerin“
(nach Mannheimer Tageblatt v. 2. Mai)
Mary Pickford
deren Spiel jedem Schauburg-
Besucher zum Erlebnis werden
wird. \$286
Anfangszeiten der beiden Großfilme:
4.00, 5.10, 6.40, 8.05, 9.45-10.55
Letzte Vorstellung pünktlich 8 Uhr.

ALHAMBRA
P. 7. 25. TEL. 9202.
Heute
bis einschl. Donnerstag
Nur noch 2 Tage!
Der neue deutsche Großfilm
Der Trödler
von
Amsterdam
nach Motiven des Schauspiels
„Nebeninander“
von Georg Kaiser
Hauptdarsteller:
Werner Krauß
als „Trödler“:
... meisterhafte Darstellungs-
kunst... rührend in seiner ab-
göttlichen Liebe zu seinem Kind,
aufwühlend in seinem Vaterzorn,
tragisch in seiner Verzweiflung
und
Diomira Jacobini
als seine Tochter:
... ein edles Profil, ein Paar
wunderbare Augen. Still, rührend
das Spiel dieses Mädchen-
körpers ist Musik... eine neue
Hoffnung... S271
Schönes Beiprogramm!
Anfang 3 Uhr
Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

**Gelegenheits-
käufe**
in gepolsterten
Flügeln
und **Pianos:**
Bechstein
Stutz-Flügel
gespielt, gut erhalten,
schwarz poliert,
modern, kreuzsaitig
Konzert-Flügel
210 cm lang, sehr
gut erhalten
**Günstige Gelegen-
heit für Vereine**
Kleiner mahagoni
Salon-Flügel
wundervoller Ton
Bechstein
Konzert-Piano
kreuzsaitig,
wenig gespielt,
schwarz poliert
Blüthner
Konzert-Piano
kreuzsaitig, sehr gut
erhalten, schwarz pol.
Piano
aufbaum pol., sehr
vorteilhafter Preis
Lieberg, frei Haus
Kleine Raten
Günstig, Barpreis
K. Ferd. Heckel
Piano Lager
Mannheim
O 3, 10, Kunststraße
Nähmaschinen
repar. u. vert. Ruppel,
L. 7, 3, Teichweg 34/35,
E 14

Piano
Schwarz poliert, m. Ge-
wärtige Güte abzugeben,
auch bei Teilzahlung.
C. Hank, C. 1. 14
Klavierb. 30229
Bülow-Pianos
neu und gebraucht,
bietet Franko zu
allerbilligsten
Preisen auch 2 Teilzahlg.
Versäße frei. Sein Laden
F. Siring, C 7 Nr. 6

Mannheimer Hausfrauenbund E. V.
Samstag, den 8. Mai, 14 Uhr
Kinderfrühlings-Fest
im Beisein der „Amicitia“
am Neckardamm. Kinder-
spiele, Überraschungen
u. sonst. Belustigungen
im Saal und im Freien
Karten ab Mittwoch in der
Geschäftsstelle P. 6, 20, 3 10

**Erfahrener
Schaufenster-Dekorateur**
langjähriger Dekorationsleiter
erster rheinischer Kaufhäuser
empfiehlt sich zum dekorieren **zugkräftiger**
Stapel, sowie eleganter Fantasie-Fenster.
Zuverlässige flotte Bedienung, mäßiges Honorar.
30 Tage Ziel.
Willy Meyer, Mannheim, T 3, 24

Verkäufe
Wägelchen, Silber, Gold,
Kleinodien, Schmuck,
Kunstgegenstände, alles
noch neu, billig zu verk.
Tattersall, 16, part.,
E 2216
Diwan
Chaiselongue neu, billig
zu verkaufen. 32214
Reppische, 17, part. r.
Mädchenrad
gut erhalten, zu verkaufen,
oder neu. Fertige oder
zu reparieren. 3098
O 4, 7, 5. Stod.

Kauf-Gesuche
Landhaus
an der Bergstraße, feiner
Parkanlage, zu kaufen
geht. Angebote mit
Preisangabe nur von
Schicksalgeber unter T.
H. 15 an die Geschäfts-
stelle bis 21. 3092
Gebrauchtes
Piano
zu kaufen gesucht. An-
gebote m. Preis, Fabrik-
lat, wie lange gedr. etc.
unter V. K. 68 an die
Geschäftsstelle. 3102
Bohrmaschine
für Hand- od. Fußbet.
zu kauf gesucht. 3159
Wäbel,
Winkelstraße 45.

Miet-Gesuche
Wohnungs-Tausch.
Gedöten: moderne 4-Zimmer-Wohnung, mit
Küche und Zentral-Heizung, Nähe
Rauhauss, 32247
Gesucht: moderne 6-8-Zimmer-Wohnung mit
Zentralheizung in der Altstadt.
Angebot unter U. W. 45 an die Geschäfts-
stelle bis 21. 3128
Gedöten:
2 gr. Zimm. u. Küche,
1 Treppe, abschließb.,
Friedensstraße 25 A.
Gesucht:
Gedöten, am liebst
Vorberhaus. 3034
Angebot unter S. R. 90
an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche
Tausche
weine große, schöne
3-Zimmerwohnung mit
Balk. 1 Tr. hoch, gas-
u. 2 Zimmer u. Küche.
Angebot unter S. T. 62
an die Geschäftsstelle. 3044
Wohnungstausch
Gesucht: 2 Zimmer
mit Küche.
Gedöten: 3 Zimmer
mit Küche in besser.
Gasse. 3066
Angebot unter T. S. 16
an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche
Zimmer-Wohnung
im Zentrum der Stadt,
Gedöten ev. 2 Zimmer
mit Küche, möbliert,
Küche, Bad, WC, noch
Küche, Trampel, u. noch.
Angebot unter U. A. 24
an die Geschäftsstelle. 32242
Gedöten:
3 Zimmer-Wohnung
3. Stod., gegen feine
Parkstr. od. mit Klein-
Garten od. Werkstatt.
Angebot unter P. C. 1
an die Geschäftsstelle. 32206
Beschlagsmetzelle
2 Zimmer u. Küche
oder 2 leere eonit.
möbl. Zimmer sofort
gesucht. Angebot
unt. V. B. 50 an die
Gesch. d. St. 3132

Miet-Gesuche
1 Zimmer u. Küche
gegen 2 Zimmer oder
3 Zimmer u. Küche od.
Lohnungs-Verhältnis zu
tauschen gesucht.
Angebot unter T. M. 10
an die Geschäftsstelle. 3054
Wohnungstausch
Suche: 4 Zimmerwohn-
ung, möbl. mit Bad, in
guter Lage.
Biete: 3 Zimmer-
Wohnung. 3054
Angebot unter S. Y. 97
an die Geschäftsstelle

Vermietungen
6-Zimmerwohnung
sehr geräumig, in schöner Lage, gegenüber
dem Schlossgarten, zu vermieten. 3800
Kl. Tauschwohnung erwünscht.
Angebot unter W. M. 180 an die Geschäftsstelle

Vermietungen
Laden
mit Nebenzimmer
und Keller
in guter Lage, auf der
Spangstraße in Frieden-
weiler, auf 1. Juli zu
vermieten. 1199
Spezial-Handelheim.
Laden
auch als Büro od. Wag.
Rühe Hauptstr. zu ver-
mieten. 3107
Rheinlandstr. 1, 2. St.**Kleinerer
Lagerraum**
mit Keller zu vermieten
32204 G. 7, 26, part.

Vermietungen
6-Zimmerwohnung
sehr geräumig, in schöner Lage, gegenüber
dem Schlossgarten, zu vermieten. 3800
Kl. Tauschwohnung erwünscht.
Angebot unter W. M. 180 an die Geschäftsstelle

Vermietungen
Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 3092
Gausstraße 22, 2. St.
Sehr gut möbl.
Schlafzimmer
an besser. Herrn sofort
zu vermieten. 32240
Koblenzer, 3, 1 Tr.
Schnee 3088
gut möbl. Zimmer
in sep. Eing. auf 15. 5.
zu verm. K. 2, 7. part.

Vermietungen
Laden
mit Nebenzimmer
und Keller
in guter Lage, auf der
Spangstraße in Frieden-
weiler, auf 1. Juli zu
vermieten. 1199
Spezial-Handelheim.
Laden
auch als Büro od. Wag.
Rühe Hauptstr. zu ver-
mieten. 3107
Rheinlandstr. 1, 2. St.**Kleinerer
Lagerraum**
mit Keller zu vermieten
32204 G. 7, 26, part.

Vermietungen
Gut möbl. Zimmer
an einem Herrn od. Ehe-
paar per 1. Juni 1926
zu vermieten. 32245
Sachsenstr. 11 part.
3040
Möbl. Zimmer
an einem Herrn od. Ehe-
paar per 1. Juni 1926
zu vermieten. 3115
Laden R. 3, 15.

Vermietungen
Platz mit Stallung
Nähe Humboldtstraße,
unmittelbar abgegeb.
Erl. 200 A. 3083
Gr. 3, 2, 6.

Vermietungen
Schlafzimmer
Gut möbl., in feiner, Epochen-
stimmung, parkett, Kamin-
heizung, Preis 48.—.
Sachsenstr. 11, 1. Tr.
Hainrich Freiburg
Immobilienbüro
Mannheim, P. 6, 20
Telefon 1464.

Vermietungen
Gut möbl. Zimmer
an einem Herrn od. Ehe-
paar per 1. Juni 1926
zu vermieten. 32245
Sachsenstr. 11 part.
3040
Möbl. Zimmer
an einem Herrn od. Ehe-
paar per 1. Juni 1926
zu vermieten. 3115
Laden R. 3, 15.

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel